

Basler Mieterzeitung

Mieterinnen- und Mieterverband Basel 1891 www.mvbasel.ch 35.2021

Unia empfiehlt:
Ja zur Wohnschutz-Initiative



Jeder Mensch hat ein Recht auf Wohnen!*

« Jeder von uns hat das Recht, nach getaner Arbeit heim zu kommen und sich zu erholen. Spekulanten bedrohen dieses Recht! Sie buttern Millionen von billigem Geld in Luxus-sanierungen, um möglichst viel Rendite herauszuholen. Die Mieten steigen ungebremst, und den Arbeiterinnen und Arbeitern mit ihren Familien bleibt immer weniger übrig fürs tägliche Leben. So wird den Menschen gedankt, die sich Tag für Tag auf Baustellen, in Geschäften, in der Pflege für das Wohl der Gemeinschaft einsetzen. Damit muss Schluss sein! Denn Basel ist unser Zuhause. Hier sind wir daheim und hier wollen wir bleiben! Deshalb kämpft die Unia für ein Ja zum echten Wohnschutz! »

* Sanja Pesic ist Regionalleiterin Unia Aargau-Nordwestschweiz

Lasst euch nicht verseggle!

Von Rendite-Sanierungen bedrängt und vertrieben:
Ganz normale Mieter/innen aus allen Quartieren und aus Riehen!

UNIA

Abstimmungs-Kampagne 31. Oktober. – 28. November 2021 www.wohnschutz-ja.ch

Es ist Aufgabe der Gesellschaft, Wohnraum zu schützen!

Die Schweiz ist ein Land von Mieter und Mieterinnen. Das weiss auch die Gewerkschaft Unia. Viele ihrer Mitglieder – gerade in der Stadt Basel – leben in Wohnungen zur Miete. Sie haben das gleiche Anrecht auf sicheres Wohnen wie Menschen, die in den eigenen vier Wänden daheim sind.

Sich Zuhause sicher fühlen

Ein Zuhause bietet Schutz und Sicherheit. Hier fühlt man sich wohl, hier erholt man sich vom strengen Alltag – alleine oder im Kreise der Familie. Die Wohnung bietet Privatsphäre und Ruhe in der dicht besiedelten Stadt. Es gehört darum zu den wichtigen politischen Aufgaben einer Gesellschaft, den Wohnraum zu schützen.



Heute bedrohen Spekulanten den Wohnraum. Sie wollen möglichst viel Geld in Gebäude investieren, weil der Immobilienmarkt eine sichere Rendite verspricht – gerade jetzt in einer Zeit der Negativzinsen.

Je mehr Millionen investiert werden, desto mehr Rendite kann rausgeholt werden. Darum reissen Spekulanten Gebäude mit guter Bausubstanz ab, statt sie zu erneuern. Sie vergolden Sanierungen, statt sich auf sinnvolle Eingriffe zu beschränken. Diese Marktlogik führt zu derart hohen Mietzinsen, dass sich nicht einmal der Mittelstand noch anständige Mietwohnungen in der Stadt leisten kann.

Spekulanten in die Schranken weisen

Vor drei Jahren hat das Basler Stimmvolk die Spekulanten mit einem vierfachen Ja zu den Wohnschutz-Initiativen in die Schranken gewiesen. Jetzt hapert es bei der Umsetzung des Volkswillens. Der Gesetzes-Vorschlag von Regierungsrat und Parlament stoppt die Spekulanten nicht. Am Ende wird den Arbeitneh-

menden nichts anderes übrig bleiben, als Basel zu verlassen.

Die Gewerkschaft Unia hilft mit, die Spekulation mit Wohnraum zu stoppen. Deshalb sagen wir Ja zum echten Wohnschutz.



Das Wohnschutzgesetz ist auch ein grünes Anti-Spekulations-Gesetz

Die Initiative «JA zum ECHTEN Wohnschutz!» deckt sich mit den Zielen nachhaltigen Bauens, Verdichtens und Sanierens. Das Wohnschutzgesetz gibt direkte Anreize für ökologisches Sanieren:

- > Es zieht das Sanieren dem Abbruch vor (§ 7 Abs. 3).
 - > Es berücksichtigt dabei die Frage der Grauen Energie (§ 7 Abs. 3 lit. a).
 - > Es lässt Spielraum für eine gerechte Aufteilung der Umweltdividende bei nötigen ökologischen Sanierungen (§ 8d).
 - > Es erschwert die reinen Renditesanierungen, indem es den Grossinvestoren Auflagen macht und sie dazu verpflichtet, nur das zu sanieren, «was nooche-n-isch» (§ 8e)
- Die Initiative «JA zum ECHTEN Wohnschutz!» führt nachhaltig zu einer Beruhigung des Wohnungsmarkts und verbessert die Basis für echtes ökologisches Vorgehen, indem es die Preistreiber auf dem Markt abdämpft oder stoppt und diesen Markt unattraktiv macht für reine Rendite-Sanierungen und Rendite-Kündigungen.

Nur ein JA bringt ECHTEN Wohnschutz. Das Gesetz stoppt die Schlupflöcher des unsozialen, unökologischen und gefährlichen

Regierungsgesetzes (welches weiterhin Abbrüche nach bisherigem Schema zulässt; welches sämtliche Grossinvestoren bewilligungsfrei und ohne jegliche ökologische Anreize Pusch- und Renditesanierungen durchführen lässt; welches «überobligatorische» energetische Sanierungen zu 100 Prozent auf die Mieterinnen und Mieter abwälzt; welches den Investoren zusätzlich Aufschlags-Möglichkeiten gewährt; und welches neue Anlagestrategien wie Grundrissveränderungen noch belohnt, obwohl dies lediglich einer noch erhöhten und verfeinerten Renditemaximierung dient).

Während also das Regierungsgesetz («WRFG») weiterhin reine Renditesanierungen belohnt und noch mit dem Label «Wohnschutz-geprüft» versieht, kann das JA zum ECHTEN Wohnschutz künftig endlich verhindern, dass mit den Begriffen «energetische Sanierungen» und «Klimaschutz» weiterhin Schindluder getrieben wird. Und das JA verhindert wirksam weitere Spekulations-tätigkeiten auf dem Basler Wohnungsmarkt.

